

## **Unendlich weit**

Dort wo der Horizont den Himmel küsst,  
wo Unendlichkeit's Beginnen ist,  
das Ende in den Anfang sich ergießt  
und mein Traum die Realität vergisst,  
dort ist es, wo du allein nun bist,  
wo dein Herz das Meinige vermisst.

Schmerzlich erfahren wir, wie's ist,  
wenn unerfüllt die Sehnsucht sprießt,  
wenn eine Träne um die and're fließt,  
das Herz die Trauerflagge hisst,  
gar ungestillt bleibt, manch Gelüst,  
Erinnerung allein den Tag versüßt.

Ach sag, mein Lieb, wann wieder du erblühst,  
wann wieder du in Sinnlichkeit erglühst,  
mir ist grad so, als ob ich wüßt',  
dass viel zu lang ich warten müßt',  
bis du in deinen Arm mich schließt  
und aller Tränen Ende ist.

© **Eleonore Görges**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)